

Donnerstag 15 Oktober 2008

16:30-17:00

Sanierung der A-13 Brennerautobahn

Jörg Henzinger

Geotechnik Henzinger

Im Zuge der Schneeschmelze im Frühjahr 2009 entstanden bei km 15,15 Geländeanrisse oberhalb der A13 - Brenner Autobahn. Die Geländeanrisse traten sehr plötzlich auf, sodass eine Teilsperre der Autobahn A13 in diesem Abschnitt erforderlich wurde.

Eine besondere Anforderung an die Planung und Ausführung der Sicherungsmaßnahme stellte die Forderung dar, die Autobahn bei voller Gewährleistung der Sicherheit der Verkehrsteilnehmer möglichst gering einzuschränken und parallel dazu die Sicherungsarbeiten im steilen Gelände durchzuführen.

Die Erkundung der Ursachen der Rutschung bzw. die Darstellung der geologischen Verhältnisse ergab, dass im betreffenden Hangabschnitt vergleichbare Verhältnisse wie im anschließenden Bereich Matreiwald bis zur Steinbruchbrücke vorliegen. Durchlässiges Ötztalkristallin ruht auf den gering durchlässigen Tarntaler Schichten. Die Schichtgrenze fällt flach in den Berg und staut dadurch das Bergwasser an. Die Wasseraustritte knapp oberhalb der Autobahnfahrbahn weisen auf die Schichtgrenze hin. Durch die starken Wasseraustritte an der Schichtgrenze infolge der im Jahr 2009 extremen Schmelzwässer, hervorgerufen durch die großen Frühjahrsschneemengen, wurde die Rutschung ausgelöst.

Die Sanierung umfasste einerseits die Stabilisierung der stark aufgelösten steilen Einschnitte im Ötztalkristallin mit vertikalen Ankerbalken. Andererseits mussten die im liegenden freigelegten Schichten des witterungsempfindlichen Tarntaler Mesozoikums gesichert und die starken Wasseraustritte an der Schichtgrenze druckfrei gesammelt und abgeleitet werden. Zum Schutz der Fahrbahn gegen Steinschlag und Lawinen wurde an den vertikalen Ankerlisenen ein Steinschlagnetz angeordnet.